



J. Rockett Boing Digitalhall

MAKE IT  
SIMPLE!



Ich will keine Parameter, ich will rocken. Jetzt, sofort und ohne Klangtüftelei. Deshalb spiele ich meist alte Amps mit wenig Knöpfen: AC30, 1959 Super Lead, Super Reverb, Deluxe Reverb. Nur haben die entweder keinen Hall bzw. letzterer ist gern mal kaputt. Da kommt der Boing aus J. Rocketts Tour-Serie genau recht: Federhall digital, leicht zu bedienen, transportfreundlich und unanfällig. Kann der was?

Von David Rebel

Kompaktes silbergraues Alugehäuse, zwei Anschluss- und eine Netzteilbuchse, ein großer, mit etwas Geschick auch per Fuß zu bedienender Regler: Die läblicherweise beiliegende Bedienungsanleitung kann im Karton bleiben. Die Stromversorgung erfolgt per Batterie (dazu müssen vier Gehäuseschrauben gelöst werden) oder herkömmlichem 9V-Netzteil. Das funktioniert mit einem 25 Jahre alten Ibanez Netzteil genauso nebengeräuschofrei wie mit Voodoolabs Pedal Power oder Harley Bentons Power Plant Junior. Nur Schaltnetzteile à la „Power All“ mag der Boing nicht. Der Name ist Programm. Er klingt wie ein guter Federhall: dicht, nicht zu lang (etwa vier Sekunden), bei sehr hohen Einstellungen leicht schepprig (ja, das muss so sein und hat Charme), dadurch wunderbar authentisch wie bei einem guten alten Fender-Combo mit mittellanger Hallspirale und gut

abgestimmter Treiberröhre. Bei kräftigem Hall-Anteil erzeugt der Boing ein dezentes, aber nicht zu leugnendes tieffrequentes Rauschen (das sich im Bandkontext relativiert). Die Anpassung für den Betrieb vorm Amp ist perfekt. Im Einschleifweg meines Laney-Combos hingegen war bei 0 db-Einstellung des FX-Wegs das verhallte Signal etwas leiser als das Direktsignal bei deaktiviertem Pedal. Der Betrieb im Effektweg dürfte allerdings nicht die typische Anwendung sein, zumal das Pedal

vorm angezerrten Amp ebenfalls prima Resultate liefert. Der True-Bypass-Schalter erzeugt einen dezenten Einschaltknacks, der dann prompt verhallt wird – hach, die gute alte Zeit, als Sachen noch Krach machten ... Vielleicht lässt man ihn einfach immer an, dann relativiert sich neben dem Schaltknacken auch die Sache mit der schwächlichen Status-LED. Fazit: Er hat Ecken und Kanten, der Boing, gerade darum mag ich ihn. Und meinem alten AC30 geht's genauso.

## DETAILS

**Hersteller:** J Rockett Design    **Modell:** Boing    **Herkunftsland:** USA    **Gerätetyp:** Effektpedal / Halleffekt  
**Schalter:** On/Off-Fußschalter (True Bypass)    **Regler:** Effekstärke    **Netz-/Batteriebetrieb:** ja/ja    **Display/LED:**  
 1 Status-LED    **Anschlüsse:** Signal In/Out    **Maße:** 102 x 59 x 32 mm    **Gewicht:** 393 Gramm    **Listenpreis:**  
 205,76 Euro    **Getestet mit:** 1967 Vox AC30, Fender Princeton Reverb (1970s), Laney VC15, 1998 Orange AD15  
 Combo    **Vertrieb:** Warwick, Markneukirchen    [www.rockettpedals.com](http://www.rockettpedals.com)